



Clandestini e.V.
c/o D. Köhler
Erika-Köth-Weg 2
64289 Darmstadt

Liebe Spender*innen des Vereins Clandestini,

zuallererst hoffe ich, dass alle bei guter Gesundheit sind und Ihr die schwierige Zeit gut übersteht. Trotz Corona hatte ich nicht so viel mehr Zeit, so dass der Jahresbericht leider wieder spät kommt. Auch wenn das Thema alles andere zu verdecken scheint, gehen die politischen und sozialen Kämpfe unverändert weiter und bleiben wichtig. Im Hinblick darauf, was sich aufgrund der wirtschaftlichen Folgen weltweit entwickeln wird, sind gute Zusammenhänge wichtiger denn je.

Vieles ist leider unverändert: in 2019 sind ca. 1.900 Menschen im Mittelmeer ertrunken; weder die Folterlager in Libyen noch die völlig überfüllten Lager auf den griechischen Inseln wurden evakuiert – obwohl es zahllose Proteste gab; die Asylgesetzgebung hat sich immer weiter verschärft.

Die NGOs, die zur Rettung der Menschen auf dem Mittelmeer unterwegs waren, mussten mit den Geretteten oft über Wochen auf den viel zu engen Schiffen ausharren bis der zuständige Staat sich zur Aufnahme bereit erklärte. Carola Rackete, Kapitänin der sea watch 3, und ihre Crew widersetzten sich und brachten die Geretteten trotz Verbot nach Lampedusa. Das löste eine große Welle der Solidarität aus. Sie ist allerdings nicht die Einzige, die mit strafrechtlicher Verfolgung konfrontiert ist. Über viele Monate konnte dann gar keine zivile Seenotrettung mehr stattfinden, da alle Schiffe festgesetzt waren.

„Seebrücke“ (<https://seebruecke.org/wir/>) hat in 2019 viele große und gut sichtbare Aktionen gemacht und es ist deutlich geworden, dass ein großer Teil der Bevölkerung sich für die Aufnahme von Geflüchteten ausspricht.

In Hessen existiert ein Bündnis zur kommunalen Aufnahme, ein Zusammenschluss aus Politiker*innen aus der Kommunalpolitik aus Darmstadt und Marburg und Aktivist*innen aus mehreren hessischen Städten. Hier unternehmen wir den Versuch, den Prozess in Wiesbaden voran zu bringen, damit die hessische Landesregierung endlich ein Landesprogramm zur Aufnahme von aus Seenot Geretteten und Menschen aus den Lagern in Griechenland verabschiedet. Im Koalitionsvertrag zwischen CDU und GRÜNEN war dies angekündigt worden.

#UnTeilbar hatte für den 24.08.2019 eine große Demonstration in Dresden angekündigt, Welcome United hatte entschieden, sich mit einem eigenen Block daran zu beteiligen. Wir wollten aber nicht nur zur Demo „einfliegen“, sondern bereits im Vorfeld in den verschiedenen Orten präsent sein, Verbindungen zu Aktiven knüpfen und ein Netzwerk aufbauen. Welcome United hat zwar jedes Jahr eine große Parade organisiert, zentral für uns ist aber die kontinuierliche Alltagsarbeit. Wir sind also im Vorfeld immer wieder v.a. nach Sachsen gefahren und haben uns auch mit antifaschistischen Gruppen und dem Netzwerk „NSU-Tribunal-auflösen“ vernetzt.

Bei all diesen Kontakten ist deutlich geworden war, wie massiv dort das Problem des alltäglichen und institutionellen Rassismus ist und wie sehr die örtlichen Initiativen daran interessiert sind, sich bundesweit zu vernetzen.

#migrantifa wurde als Begriff geboren und fand viel Anklang. #migrantifa sind die migrantischen Kämpfe um soziale Rechte und gegen Rassismus und Faschismus, #migrantifa sind die gemeinsamen Kämpfe gegen die Nazis in den Behörden und Institutionen, bei der Polizei und auf der Straße.

<https://www.welcome-united.org/de/migrantifa/>

Die Demonstration in Dresden am 24.08.19 war dann auch erneut ein großer Erfolg, wir als Welcome United waren mit ca. 10.000 Menschen dabei, aus vielen Städten und aus vielen communities. Auch aus Darmstadt konnten wir erneut mit einem Reisebus nach Dresden fahren und so vielen Geflüchteten die Teilnahme ermöglichen.

Das zweite große Ereignis in 2019 war das „transborder summercamp“ im Juli in der Nähe von Nantes/Frankreich. Eingeladen waren Aktive aus Europa und Afrika, um die Netzwerke zu stärken und Erfahrungen auszutauschen. Statt der am Anfang erwarteten 200 kamen am Ende mehr als 500 Menschen.

Im Mittelpunkt vieler Diskussionen standen praktische Erfahrungen und Fragen zum Auf- und Ausbau der Infrastruktur für Bewegungsfreiheit und für gleiche Rechte für alle. „Korridore der Solidarität“ rangierte nicht zufällig ganz oben im Programm. Der gut besuchte Workshop zu diesem Thema teilte sich in drei Untergruppen:
eine zur Erstellung von mehrsprachigem und grenzüberschreitendem Informationsmaterial sowie von gedruckten Leitfäden und Online-Guides in Transit- und Zielländern;
eine zweite zu Schutz- und Unterstützungsräumen wie Rasthäusern, (besetzten) sozialen Zentren oder Beratungscafés;
eine dritte zu diversen Hotline- und Alarm-Phone-Projekten entlang der Flucht- und Migrationsrouten.

Es gab workshops zu den Situationen in verschiedenen Herkunftsländern, z.B. zu den Protesten im Sudan, in Algerien, Ägypten und Tunesien. Die Anwesenheit unserer langjährigen Partner*innen aus verschiedenen afrikanischen Ländern ermöglichte denjenigen, die nicht Teil transnationaler Netzwerke sind, neue Einblicke.

Themen waren außerdem die Externalisierung der Außengrenzen, das sich verschärfende Abschiebesystem in mehreren europäischen Ländern und der Widerstand gegen Abschiebungen.

Einen weiteren Schwerpunkt stellte der Austausch zur Erinnerungs-Arbeit, dem „Commemoration“ dar. Insbesondere das Netzwerk „Welcome to Europe“ hat in den letzten Jahren dazu viel an Erfahrungen gesammelt. Der Austausch mit denjenigen, die Angehörige verloren haben, war bewegend und Aufforderung, diese Arbeit weiter zu entwickeln.

Mitten im Abschlussplenum im großen Zelt des Transborder- Summer Camp warf ein unerschrockener Maulwurf seinen Hügel direkt neben der Moderatorin auf. Eine schöne Interpretation seines Erscheinens lag nach den vielen gelungenen Diskussionen der Vortage auf der Hand: der Maulwurf als Symbol und Aufforderung, weiterzuwirken beim alltäglichen Auf- und Ausbau der „Underground Railroad“ für und mit den Flucht- und Migrationsbewegungen.

Die Teilnehmenden aus Deutschland konnten mit dem Soli-Bus aus Berlin gemeinsam nach Frankreich fahren, machten auf dem Hin- und Rückweg Station in Darmstadt und genossen dort die Gastfreundschaft von WohnSinn.

Mittlerweile gibt es eine webseite dazu: <https://trans-border.net/>

Auch eine Reise nach Lesbos und Aktionen rund um Moria konnten wir in 2019 erneut realisieren. Aufgrund der extrem angespannten Situation dort waren Demonstrationen o.ä. überhaupt nicht verantwortbar. Stattdessen organisierten wir Konzerte innerhalb und außerhalb des Lagers und knüpften Kontakte mit den dort Gestrandeten, die bis heute halten.

<http://lesvos.w2eu.net/2019/09/>

<http://birdsofimmigrants.jogspace.net/publications-by-parwana-amiri/>

Unser Beratungscafe für Geflüchtete in Darmstadt war das ganze Jahr jeden Samstag geöffnet, Unterstützung aller Art wurde organisiert. Die Beratungszahlen sind ein wenig zurück gegangen, aber nach wie vor ist der Bedarf an unabhängiger Verfahrensberatung groß. Seit Ende 2019 sind wir nun endlich zu dritt in der Beratung.

Die Gesetzesverschärfungen im Asylrecht lösen viele Ängste aus und erfordern zusätzliche Unterstützung auch im sozialrechtlichen Bereich aufgrund von Arbeitsverboten und Kürzungen der Sozialleistungen.

Nach wie vor arbeiten wir an der Initiative "Bürger*innenasyl", einige Geflüchtete konnten wir auch unterbringen. An dieser Stelle allen Unterstützenden großen Dank! Es ist für uns kaum zu er-messen, wie wertvoll es ist, einen sicheren Platz zum Schlafen zu haben und nicht vor Angst aus Abschiebung kaum eine Nacht schlafen zu können.

<https://aktionbuergerinnenasyl.de/>

Trotz der Einschränkungen im Kirchenasyl (die Überstellungsfristen wurden verlängert, so dass die Menschen länger in den Gemeinden bleiben müssen), haben die Darmstädter Gemeinden, die bereits Asyl angeboten hatten, weiter gemacht. Positive Urteile, die der Verlängerung widersprechen, stärken unsere Position. Die beteiligten Gemeinden und die ehrenamtlichen Unterstützenden leisten hier eine wundervolle Arbeit. Es ist unglaublich zu sehen, wie Menschen sich durch Sicherheit und positiven menschlichen Kontakt stabilisieren und entwickeln können.

<https://www.kirchenasyl.de/>

Wir sehen für die kommende Zeit eine große Aufgabe darin, diejenigen zu unterstützen, die aufgrund von Gesetzesänderungen und Abschiebeandrohungen in unmenschliche Umstände aus dem System fallen (werden) und Unterkunft und Unterstützung benötigen.

Die Informationsplattform Welcome to Europe wurde in langer und intensiver Arbeit neu aufgesetzt. Hier finden sich alle wichtigen Informationen zum Asylverfahren in (fast) allen europäischen Ländern und in vier Sprachen.

<https://w2eu.info/en>

2018 wurde die Abschiebehaftanstalt in Darmstadt-Eberstadt eröffnet.

Die Zusammenarbeit im Bündnis „community for all“ hat sich verstetigt. Wie im Jahr 2018 wurden die Inhaftierten auch in 2019 regelmäßig besucht und unterstützt. Wir haben Pressearbeit gemacht und Demonstrationen vor der Haftanstalt veranstaltet, um den Geflüchteten Mut zu machen und ihnen zu zeigen, dass sie nicht alleine sind.

2019 jährte sich der Beginn von Abschiebehaft in Deutschland zum hundertsten Mal. Dazu organisierten wir eine ganze Aktionswoche mit verschiedenen Veranstaltungen.

<http://commforall.blogspot.de/>

<https://www.politnetz-darmstadt.de/node/28285>

Auch die Abschiebungen nach Afghanistan haben uns weiter beschäftigt. Trotz einer massiven Verschärfung der Sicherheitslage wird weiter dorthin abgeschoben. Dies führt auch dazu, dass diejenigen, die eigentlich nicht gefährdet sind, in einem Zustand permanenter Angst und Unsicherheit leben.

Das Netzwerk "solidarische Stadt" in Darmstadt traf sich bis zum Corona-Ausbruch weiter, und hat an Protesten gegen die AFD teilgenommen. Die weitere Ausrichtung ist allerdings gerade nicht klar.

<https://solidarity-city.eu/de/city/darmstadt/>

Selbstverständlich haben wir weiter viele Einzelne in ihrem Kampf um Bleiberecht unterstützt, Anwälte gesucht, beraten, ermutigt, gestritten, ins Kirchenasyl gebracht - und uns dabei immer wieder an Erfolgen gefreut.

Wir bedanken uns im Namen aller Beteiligten bei Euch, die Ihr mit Euren Spenden unsere Arbeit, unseren Kampf um gleiche Rechte für alle unterstützt.

Bei der politischen Entwicklung, die immer mehr nach rechts rückt, werden unsere Aktivitäten wichtiger denn je und wir hoffen weiter auf Eure Unterstützung.

für den Verein Clandestini
Doro Köhler
im Mai 2019



[!مرحبًا بك في أوروبا!](#)
[Welcome to Europe!](#)
[!به اروپا خوش آمدید!](#)
[Bienvenue en Europe!](#)

